

Inneres. Inneres: Vollständig adaptiert und durch eine Zwischendecke untergeteilt. Im oberen Raume die ursprüngliche Deckeneinteilung noch wohl erhalten. Über umlaufender, sehr kräftig profilierter Kornische vier Rundbogen, auf denen eine flache Mittelkuppel aufliegt. Der Chor war mit einer Tonne gewölbt, der Abschluß durch zwei Wandstreifen in drei Stiehkappen geteilt. An der ganzen Decke stark erneute reiche Stuckverzierung mit Gittermuster usw.; 2. Viertel des XVIII. Jhs.

Bildstöcke. Bildstock; Cottagegasse, Ecke Krottenbachgasse: Vierseitiger, gelb verputzter Backsteinpfeiler; ein von Gesimsegliederung eingefasster, schmalerer darüber mit Pyramidenstumpfabchluß; Doppelkreuzbegründung. An den Seiten der Pfeiler eingblendete, einfache Kartuschfelder; an der Vorderseite des abschließenden Gesimses: 1706 (mit neuen Heiligenbildern). An dem erhöhten Fußsteige an der Straßeneböschung gelegen, von mehreren Bäumen eingefast.

Prälakenkreuz; Liechtenwerderplatz. Vollkommen erneuter Pfeiler, der an der pyramidenförmig zulaufenden Bekröpfung ein altes Relief aus gelbem Sandsteine trägt: Tondo, mit Festonumkränzung, Leopold der Heilige ein Bild der Stiftskirche haltend, darunter Herzogskrone (Fig. 459). Stark restaurierte Inschrifttafel mit Widmung an den hl. Leopold von Ambrosius Praepositus von Klosterneuburg, 26. Juni 1779.

Fig. 459.

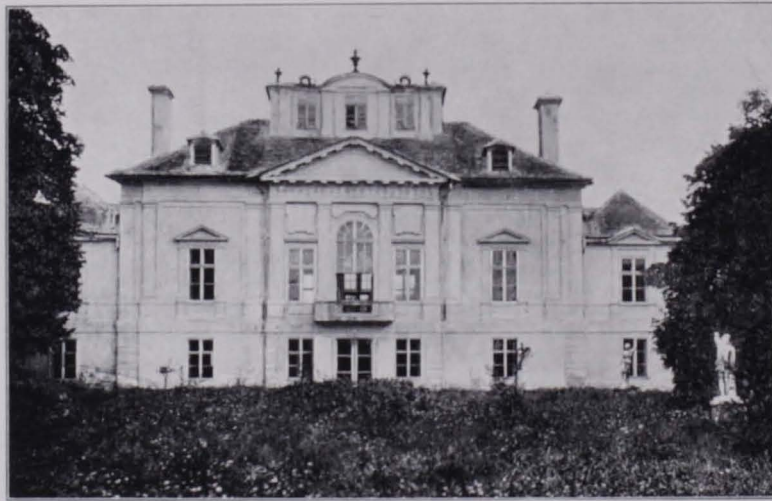


Fig. 462 Döbling, Maria Theresia-Schlüssel, Gartenfront (S. 371)

Alter Döblinger Friedhof. Alter Döblinger Friedhof: Mit einer großen Anzahl schöner Grabsteine aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs., von denen folgende hervorgehoben seien:

1. Breiter Sarkophagunterbau, auf dem eine stumpfe, mit Fackel und Blumenkranz verzierte Pyramide steht, in ihrem unteren Teile Rundnische mit Urne; daneben lehnt eine Frau in antiker Tracht: *Paul Gottlob Beyer 1834.*

2. Kniender, betender Engel auf hohem Flachgiebel eines mit gestürzten Fackeln verzierten Postamentes; Michael Teschmayr, Pfarrer von Döbling 1834. „... durch sein Bemühen prangt in Döbling ein würdiger Tempel Gottes . . .“

Fig. 460. 3. Über Sockel und Postament ein nach oben verjüngter Breitpfeiler mit Urne und trauerndem Genius mit Lyra; Joseph und August Josef Lanner (Fig. 460).

Daneben ein gleicher Grabstein nur im Gegensinne angeordnet; Johann Strauß 1849.

4. Vor einer Sandsteinpyramide über Sarkophag trauernder Putto mit verlöschter Fackel (letztere beschädigt). Um 1830.

5. Tempelfront mit zwei dorischen Säulen; der Architrav mit zwei verschlungenen Kränzen verziert; in der Nische ein an einer Urne kniender, betender Genius. Die Rückseite als Antefront gebildet; in der Nische eine sitzende Matrone mit Buch, die ein betendes neben ihr stehendes Mädchen unterweist. Anna Kronenfels 1831.

Privathäuser. Hofzeile 20: An dieser Stelle befand sich der Wirtschaftshof des Stiftes Baumgartenberg (s. o.). Am Anfange des XVIII. Jhs. vereinigte Herr Stephan von Messa mehrere Häuser an dieser Stelle zu einer Parkanlage und baute darinnen ein Schlößchen. 1757 kam dieser Besitz an den Grafen Daun, der ihn